

Antrag-Nr.: 2.1
zu TOP: 7
Rasterpkt.: Allg. Gesundheitspolitik

A N T R A G
zur Hauptversammlung vom 7. bis 9. Oktober 2010 in Erfurt

Antragsteller: Bundесvorstand (im Einvernehmen mit dem EV)

Landesverband: _____

Headline: Prämienmodell Zahnmedizin

Auswirkungen auf den Haushalt
(unmittelbar erkennbar): keine

Wortlaut des Antrages:

1 Die Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte fordert den Ge-
2 setzgeber auf, den GKV-Leistungsbereich Zahnmedizin kurzfristig von der Umlage-
3 in die Prämienfinanzierung zu überführen.

4

5 **Begründung:**

6 Die von der Regierung beabsichtigte langfristige und schrittweise Umwandlung des
7 sog. Zusatzbeitrages in eine kleine Gesundheitsprämie wird der einer demographi-
8 schen Entwicklung geschuldeten Notwendigkeit einer schnellen Neustrukturierung
9 der GKV nicht gerecht.

10 Die Diskussion der letzten Wochen zeigt, dass der Prozess zu undifferenziert, zu
11 kompliziert, zu langfristig und damit politisch zu instabil angelegt ist, als dass er die
12 heute erforderliche Einsicht und Akzeptanz aller Betroffenen erzeugen könnte.

13 Die Prämienfinanzierung lediglich als andere Form der GKV-Beitragserhebung zu
14 installieren, ist der falsche Weg. Mit einer alleinigen Umstellung der Finanzierungs-
15 systematik in einem Mikrosektor wird die Chance einer grundsätzlichen Umstrukturie-
16 rung nicht genutzt.

17 Der Freie Verband setzt sich dafür ein, dass die Umstellung auf eine Prämienfinan-
18 zierung grundsätzlich nach definierten Leistungssektoren erfolgt. Eine Umstellung
19 z.B. nach reinen Prozentanteilen vom Gesamtausgabevolumen ohne nachvollziehba-
20 ren Bezug zum Leistungsgeschehen ist aus systematischen Gründen falsch.

Abstimmung: bei 4 Gegenstimmen und etlichen Enthaltungen angenommen

21 Die Umstellung auf Prämienfinanzierung nach definierten Leistungssektoren hat den
22 Vorteil,

- 23 - dass die Leistungen für diesen Bereich inhaltlich genau beschrieben und
24 gegenüber anderen Bereichen abgegrenzt werden können;
- 25 - dass im Zuge dieses Definitionsprozesses der bisherige Leistungskatalog
26 der Krankenversicherung um versicherungsfremde Leistungen bereinigt
27 werden kann.

28 Es ist erforderlich, dass mit der Umstellung eines Leistungsbereichs wie der Zahn-
29 medizin auf Prämienfinanzierung auch das Sachleistungssystem beendet und an
30 dessen Stelle das Kostenerstattungssystem mit Direktabrechnung gesetzt wird. Die
31 Beibehaltung der Sachleistungssystematik in einem Prämiensystem ist systemwidrig.

32 Die Studie „Gesundheitsprämie im Modell Zahnmedizin“ des Kieler Institut für Mikro-
33 datenanalyse (Leiter: Dr. Thomas Drabinski) belegt die Machbarkeit des Prämienmo-
34 dells Zahnmedizin.

35

36 Anlage

Abstimmung: bei 4 Gegenstimmen und etlichen Enthaltungen angenommen